



Aus der Praxis für die Praxis – **DIE TIERARZTKOLUMNE**

von Dr. Eversfield

Plötzlicher Tod beim Rennen!

Am vorletzten Wochenende musste der hoffnungsvolle und aktuell erfolgreiche dreijährige Hengst Dekan unmittelbar nach dem Rennen aufgegeben werden. Als wahrscheinliche Diagnose wurde der akute Riss der Hauptschlagader (Aorta) genannt.

Der Verlauf bei dieser Erkrankung ist meist hoch akut und lebensrettende Eingriffsmöglichkeiten sind nicht bekannt. Aorta-Rupturen treten fast immer an derselben Stelle auf. Dies ist eine Umschlagstelle an der Herzbasis an der die Ausdehnungsmöglichkeit der großen Schlagader am geringsten ist.

In einigen, wenigen Fällen ist die Ursache für die Zerreißen eine Gewebeschädigung durch ein so genanntes Aneurysma (durch Gewebeschwäche entstandene, dünnwandige Gefäßwandausbeulung). Auch diese Pferde fallen, außer man hätte im Vorfeld eine Herz-Ultraschalluntersuchung durchgeführt, auch beim Abhören der Herzaktion nicht auf. Das Pferd ist absolut symptomlos bis zum Eintreten der hoch akuten Erkrankung.

Aufgrund des hohen Blutdruckes von ca. 200-240 mm Hg-Säule und der unter Rennbelastung hohen Herzfrequenz von 230-280 Schlägen pro Minute ist das Gefäßsystem einer starken Belastung ausgesetzt, die es normalerweise problemlos verkraftet. Liegt jedoch eine nicht erkennbar Bindegewebeschwäche oder Gewebeschädigung (beispielsweise im Vorfeld durchgemachte Infektionen mit Blutwürmern) vor, dann kann das Gewebe unter dieser Belastung bersten. Fast immer erfolgt eine unmittelbare Einblutung in den Herzbeutel, so dass dieser in wenigen Minuten voll läuft und so die Ausdehnungsfähigkeit des Herzschlages zunehmend und rasant einschränkt, bis kein Platz mehr für weitere Herzaktionen ist und der Herzstillstand eintritt.

Auch aus der Humanmedizin sind solche perakut verlaufenden Erkrankungen bekannt, jedoch hierbei häufiger als Folge eines Aneurysmas. Sofortige Stützung des Kreislaufs und schnelles chirurgisches Eingreifen sind hier gegebenenfalls lebensrettend. Beim Pferd ist ein derartiges Vorgehen selbst unter optimalen Voraussetzungen nicht möglich. Diese Todesursache ist immer hoch dramatisch, tritt zwar gehäuft beim Hochleistungssportpferd auf, aber auch bei Pferden, die als Freizeitpferd gehalten werden ist dieses plötzliche Versterben bekannt. Für alle Beteiligten, Besitzer, Trainer, Reiter, Pfleger und auch uns Tierärzte ist dieser plötzlich vorkommende, nicht zu beeinflussende Zustand immer wieder schockierend. Die einzige Beruhigung die bleibt, ist die, dass es sich hierbei um ein unabwendbares Ereignis handelt, und eine Veranlagung dafür nur sehr selten und durch Spezialuntersuchungen festgestellt werden kann.

DR. STEPHEN EVERSFIELD
FACHTIERARZT FÜR PFERDE, WIESBADEN